

www.noen.at

17.01.2014 - 13:21 Uhr

„Sturmkonzert“ stürmisch aufgenommen

Dem Sturm als Konzertmotto entsprechend waren die stürmische Aufnahme und Begeisterung im Stehen beim „Vierkönigskonzert“ des Blasorchesters der Trachtengruppe Dürnstein im dicht besetzten, dafür akustisch und vom Ambiente her bestens geeigneten Autohaus Birngruber in Krems. Vierter „König der Blasmusik“ war wenig später nach dem bekannten Festtag Alfred Agis, der meisterhafte Dirigent des Konzertnachmittages.



Schon der mitreißende Marsch „Sturmvogel“ von Otto Wagner erweckte besondere Erwartungen. Klangvoll, wenn auch nicht in allem elegant und transparent, wurde in hervorragender Tempogebung Suppés Ouverture „Banditenstreiche“ interpretiert. Julius Fucik hat den Walzer „Winterstürme“ komponiert, vielleicht ein wenig gefühlkalt, sicher aber technisch souverän geboten.

Solisten stellten Können eindrucksvoll unter Beweis

Prachtvolle Soli des Sopransaxophons mit der Solistin Nina Winiwarter prägten die gefühlstiefe „Elegie“ als ersten Satz der „Windfonietta“, ein abwechslungsreiches, klangfarbiges und viele Facetten aufweisendes Werk von Fritz Neuböck, bei dem alle Register symphonisches Gestalten in höchster Reife beweisen konnten. Voll stimmlichem Glanz brachte die bewährte Soloflötistin Melanie Steininger, diesmal wieder einmal gesanglich, „Stormy Weather“ beeindruckend zum Vortrag, umrahmt von trefflichen Saxophonsoli von Franz Vorderwinkler und Erich Krebs.

Bemerkenswert war zweifellos, dass die Pause von zwei Elementarereignissen gerahmt wurde, wie sie ziemlich gleichaltrige Gegenwarts Komponisten aus Niederösterreich musikalisch gesehen und ausgestaltet haben. Zuerst „Tornado“ von Peter Platt und den zweiten Teil eröffnend „Kyrill“ von Otto Martin Schwarz. Musik voll geballter Dynamik und packender Anschaulichkeit, bei der Orchester und Dirigent ihr großartiges Können und Darstellungsformat bewiesen. Besonders „Kyrill“ hinterließ einen bleibenden Eindruck, Urgewalt und Unberechenbarkeit des Elementes Sturm in erlebnisdichter Musik ausgeformt.

Orchester bei Alfred Agis in allerbesten Händen

Ein „Wirbelwind“ kann aber auch angenehme Seiten haben, wenn man ihn wie Jaroslav Zeman als fulminanten Bravourgalopp ausgestaltet, Unterhaltungsmusik der Spitzenklasse, meisterlich geboten. Erich Krebs begeisterte als ausdrucksvoller Sänger, er und Markus Stöger als hervorragender Solist auf dem Saxophon, dieser führte auch sehr gefällig durch das Programm, gestalteten „Summer Wind“ zum Klangerlebnis.

Die Querflöte als Lebensinhalt von Alfred Agis, das ist längst zum Begriff geworden. So war heuer ein bedeutsames Werk für Querflöten und Blasorchester auf dem Programm, die anspruchsvolle „Gemeinhardt Suite“ von Robert W. Smith, wobei Agis den ersten und dritten Satz auf mehrere Flötistinnen aufteilte, was allen Gelegenheit bot, ihr außerordentliches Können unter Beweis zu stellen. Und im Mittelsatz musizierte das gesamte hochkarätige Flötenregister vom Piccolo bis zur Altflöte, natürlich unter Mitwirkung des legendären Lehrmeisters Agis. Wiederum ein Höhepunkt an musikalischer Gestaltungskunst und Erlebnisdichte.

Offiziell klang das Konzert mit den beiden Stücken „Unforgettable“ von Irving Gordon mit den wirklich „unvergesslichen“ Solisten Wolfgang Mang, Trompete und, Hansi Hörth, Posaune, und „I got Rhythm“ von George Gershwin, vom

Arrangeur zur faszinierenden Registerparade ausgestaltet, aus. Wer im „klassischen“ Teil den „Sturmgalopp“ von Karl Komzak und das militärische „Sturmsignal“ vermisst hatte, der kam jetzt bei der Zugabe mit Toni Kurzbauer als vorzüglichem Signalbläser voll und ganz auf seine Rechnung, ein würdiger Abschluß für ein Konzert der Höhepunkte, das einmal mehr die beispielgebenden Qualitäten des Blasorchesters Dürnstein und seines stilistisch so vielseitigen, erfahrenen und motivierenden Dirigenten Alfred Agis herausstellte.

Quelle:NÖN

Artikel: /lokales/noe-uebersicht/krems/kultur/KRitik-Blasorchester-Duernstein-Zaubek-Sturmkonzert-stuermisch-aufgenommen;art2523,505020